

Stolpen, 1413 Nov. 26.

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Freiberg K. 32. Das abgefallene S. hing an einem Pergamentstreifen.

Ann.: Vergl. No. 138; die speciellen Bestimmungen dieser Urkunde sind größtentheils in die Bestätigung aufgenommen worden. 5

Bischof Rudolf von Meißen bestätigt die Foundation des Altars Mariae Empfängnis und der hl. Anna, Gerdrudis, Cristina, Matheus, Jodocus und Dominicus in ULF-Kirche zu Freiberg, die Dotation desselben mit 7 Schock 10 Groschen und 9 Heller jährlicher Zinsen zu Luchau und außerdem mit 5 Schock Groschen de pretorio dieti opidi singulis annis in suis terminis pro congrua sustentacione rectoris, die auf Wiederkauf 10 gekauft worden sind, und das Patronatsrecht der Markgrafen von Meißen. Volumus eciam, si diete quinque sexagene grossorum de pretorio opidi Friberg — reemi contingeret, extunc rector dicti altaris — alios census — emere de scitu tamen et consensu magistri civium et juratorum opidi Friberg protunc existencium debebit, quos exnunc prout extunc — confirmamus —. Datum et actum in castro nostro episcopali Stolpen 15 anno domini millesimo quadringentesimo tredecimo in crastino sancte Katherine autentico nostro sub sigillo.

Rathswillküren über die Brauordnung, Feuerordnung, Gerichtsordnung, Marktordnung, den Salzverkauf, Hochzeiten, Kindlaufen und andere Gegenstände. [1413 ff.] 20

Hdschr.: Rathsarchiv Freiberg. Stadtbuch II fol. 12^b.

Gedr.: Klotzsch Das Verzellen 152 (theilweise: §. 12, 10, 1, 2, 5, 6, 9).

Ann.: Nachträglich hinzugefügt ist die Ueberschrift Statuta. Die Zeit bestimmt sich dadurch, daß die Aufzeichnungen unter andern Einträgen aus dem Jahre 1413 stehen. Zweifellos gehören diesem Jahre §. 1—3 (mit Ausnahme des Zusatzes, vergl. Note b) an. §. 6—9 sind gleichzeitig oder wenig später. Die andern Zusätze, die zu verschiedenen 25 Zeiten und an verschiedenen Stellen hinzugefügt sind, dürften sämmtlich aus dem 2. Viertel des 15. Jahrhunderts sein; ein großer Theil ist von der Hand des Stadtschreibers Paul Lindener, die von 1424 bis etwa 1443 in den Stadtbüchern vorkommt.

[§. 1.] Eyn ydirman mag brühen xii ganze bir und iii halbe^a); und sal nemen xxxii scheffel zeu eym ganzen bir und daruff sal man gyssen iii fudir und nicht mer, 30 und xxii scheffel zeu eym halbin bire, daruff sal man gyssen ii fudir unde [nicht] mer. Und man sal dii halben bir brühen zwischen pfingsten und dry wochen noch Michaelis.

[§. 2.] Eyn brüher sal eyne phfanne furen und sal in eym tage und nach[t] eyn bir brühen.

[§. 3.] Ouch sal eyn melczer nicht zweier malezhüser warten. Do^b) sal ouch 35 nyemand haber melczen noch brüwen^b).

[§. 4.] Item die burger lassen gebieten eyne ydermanne, der bruwet, daz der ader syn gesinde sal zeulauffen, wo fuwer ußkommt, unde sal brengen eyn ezober mit

171. a) Vergl. No. 166. b) Do — brüwen nachträglicher Zusatz.